



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Confessio oder Bekantnus des glaubens etlicher Fürsten
vnnnd Stedte**

[Erfurt], 1532

VD16 C 4746

Artikel Christlicher Iar.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35320

das vnser/vnnd der vnsern bekentnis/ wie vnder
schiedlichē vō Artickeln zu artickeln hernach volget.

Artickel Christlicher lar. Der Erste.

Erstlich leren vnd halten wir eintrechtiglich
laut des Beschlus Concilij Niceni / das ein einig
Göttlich wesen sey/welchs genent wird/ vnd war
hafftiglich ist/Gott/vnd sind doch drey personen/
ynn dem selbigen einigen Göttlichen wesen/gleich
gewaltig / gleich ewig/ Gott vater/ Gott Son/
Gott heiliger geist/ Alle drey/ ein Göttlich wesen/
ewig/ one stück/vnuermessener macht/weisheit vñ
güte/one ende/ ein Schöpffer vnnd erhalter aller
dinge/der sichtbaren vnd vsichtbaren. Vnd wird
durch das wort persona/ verstanden/ nicht ein
stück/nicht ein eigenschafft ynn einem andern/son
dern das selb bestehet wie denn die Veter ynn dies
ser sachen dis wort gebraucht haben.

Dazu werden verworffen alle Ketzerien/so die
sem Artickel zuwider sind/als Manichei/die zwene
Götter gesetzt haben/ein bösen vnd ein guten. Ite/
Valentiniani/Aeriani/Eunomiani // Mahometi
sten/vnd alle dergleichen/auch die Jüden vnd Sa
mosateni/alte vnnd newe/so nür ein person setzen/
vnd von diesen zweien wort/ vnd heilig geist/ So
phistrey machen/sagen/das es nicht müssen vnder
schiedne personē sein/sondern wort bedeut leiblich
wort odder stümme/vnd der heilig geist sey geschaf
te regung ynn Creaturen.

Der Ainder.

Wet

Weiter wirdt gelet/das nach dem fall/Adel/
alle menschen so natürlich geporn werden/yñ sun-
den empfangen vñnd geporn werden/ das ist/das
sie alle von mutter leibe an/voller böser lust vñnd
neigung sind/vnd keine ware Gottes forcht / keine
ware Gottes lieb/kein waren glauben an Gott vñ
natur haben können. Das auch die selbige angebor-
ne seuch vñnd erbsund warhafftiglich sund sey vñnd
verdanne alle die yhenigen/vnter ewigen Gottes
zorn so nicht durch die Tauffe vñnd heiligen geist/
widder geborn werden.

Sie werden verworffen die Pelagianer/vñnd
andere/so die erbsunde nicht vor sünde halten / das
mit sie die natur from machen / durch natürliche
krefte/zu schmach dem leiden vñ verdienen Christi.

Der Dritte.

Item/Es wirdt geletet / das Gott der Son/
sey mensch worden/geporn aus Maria der reine
jungfrawen/Vñnd das die zwö natur Göttlich vñnd
menschliche/yñ einer person/also vñntrenlich ver-
einigt ein Christus sind/welcher warer Gott/ war
mensch ist/warhafftig geporn/gelieden/gecreuzt/
get/gestorben vñnd begraben/ das er ein opffer we-
re/nicht allein für die Erbsund/ sondern auch für
alle andere sünde/vñnd Gotteszorn versünet.

Item/Das der selbig Christus abgestigen
zur helle warhafftig am dritten tag von den toden
aufferstanden/auffgefahren gen himel / sitzend zur
rechten Gottes/das er ewig herrsche/ober alle crea-
tur/vñnd regiere/das er alle/so an yhn gleubē durch
den heiligen geist/heilige/reinige/stercke/tröste/yh-
nen auch leben/vñnd allerley gaben/vñnd güter aus-
teile/vñnd widder den Teuffel/vñnd wider die sünde
schütze vñnd beschirme.

2 iij Item

Item/ Das derselbege Herr Christus/ endlich
wird öffentlich komen zu richten die lebendigen
vnd die todten etc. laut des Symboli Apostolorum.
Vnd werden verdampft allerley ketzerie so diesem
Artickel entgegen sind.

Der Vierte.

Vnd nach dem die menschen ynn sunden ge-
poren werden/ vnd Gottes gesetz nicht halten/ auch
nicht von hertzen Gott lieben können / so wird ge-
leret/ das wir durch vnser werck / odder gnugthu-
ung/ nicht können vergebung der sunden verdienen
Werden auch nicht von wege vnser werck gerecht
geschetzt vor Gott/ sonder wir erlangen vergebüß
der sunden/ vnd werden gerecht geschetzt vor Got-
t vmb Christus willen/ aus gnaden/ durch den glau-
ben/ so das gewissen trost empfehet an der verheiß-
süng Christi/ vnd gleubet/ das vns gewislich ver-
gebung der sunde geben wird / vnd das vns Gott
wölle gnedig sein/ vns gerecht schetzen/ vnd ewiges
leben geben vmb Christus willen der durch seinen
tod Gott versünet hat/ vnd für die sunde gnug ge-
than. Wer also warhafftiglich gleubet/ der erlan-
get vergebung der sunde/ wirdt Gott angenehm/
vnd für Gott gerecht geschetzt/ vmb Christus wil-
len/ Roma. iij. vnd iij.

Der Fünffte.

Solchen glauben zuerlangen / hat Gott das
predig ampt eingesetzt/ Euangelium vnd Sacra-
menta geben/ dadurch/ als durch mittel der heilig
geist wirckt/ vnd die hertzen tröst vnd glaubē gibe/
wo/ vnd wenn er wil/ ynn denen/ so das Euangeli-
um hören/ welches leret/ das wir durch Christus
ver-

verdienst ein gnedigen Gott haben/ so wir solche
glauben/ Vnd werden verdammet die widderteuf
fer/ vnnnd andere/ so leren/ das wir one das leibliche
wort des Euangelij/ den heiligen geist durch eige
ne bereitung vnd werck verdienen.

Der Sechste.

Auch wirt geleret/ das solchet glaub/ gute frucht
vnd gute werck bringē soll/ vnd das man müsse gu
te werck thun/ allerley so Gott geboten hat/ vmb
Gottes willen/ doch nicht auff solche werck zuuer
trawen/ das wir durch vnser werck Gottes gesetz
gnug thun/ oder von wegen vnser werck gerecht ge
schetz werden/ Den wir empfangen vergebung der
sunden/ vnnnd werden gerecht geschetz durch den
glauben vmb Christus willē/ wie Christus spricht/
So yhr das alles gethan habt/ solt yhr sprechen/
Wir sind vntüchtige knecht / Also leren auch die
Vater/ Denn Ambrosius spricht/ Also ist beschlof
sen bey Got/ das/ wer an Christum glaubt/ selig sey
vnd nicht durch werck/ sondern allein durch glaub
ben one verdinst vergebung der sunden habe.

Der Siebend.

Es wirt auch geleret das aheit müsse ein heil
lige Christliche kirche sein vnnnd bleiben/ welche ist
die versamlüg aller glaubigen/ bey welchen das E
uangelium rein gepredigt / vnnnd die heiligen Sac
rament/ laut des Euangelij gereicht/ werden.

Denn dieses ist gnug zu warer einigheit der
Christlichen kirchen / das da eintrechtiglich nach
reinem verstand das Euangelium gepredigt/ vnd
die Sacrament/ dem Göttlichen wort gemes/ ge
reicht werden. Vnnnd ist nicht not zu warer einig
heit

A v

keit der Christlichen Kirchen/das allenthalbē gleich-
formig Ceremoniē/von menschen eingesetzt gehal-
ten werdē/wie Paulus spricht Ephes. iij. Ein leib
ein geist/wie yhr beruffen seid zu einerley hoffnig-
swers beruffs/Ein Herr/ein glaub/ein Tauffe.

Der Achte.

Item/Wiewol die Christliche Kirche eigēlich
nicht anders ist denn die versammlung aller glaubi-
gen vnd heiligen/Joch dieweilynn diesem leben
viel falscher Christen vnd heuchler/ auch öffentli-
che sunder vnter den fromen bleiben/ sind die Sa-
crament gleichwol krefftig/ ob schon die Priester/
dadurch sie gereicht werden / nicht from sindt/wie
Christus anzeigt/Auff dem stuel Mosi sitzen die
Pharisæer etc. Derhalben werden die Donatisten
vnd alle andere verdammēt/so anders halten.

Der Neunde.

Von der Tauff wird gelet/das sie nötig sey/
vnd das dadurch gnad angebotten wirdt/Das mā
auch die Kinder tauffen sol/welche durch solche Ta-
uff Gott vberantwort vnd gefellig werden.

Derhalben werdē die Widertauffer/verworffen/
welche leren/das die Kindertauff nicht recht sey.

Der Zehende.

Von dem Abendmal des Herrn wird also geles-
ret/das warer leib vñ blut Christi warhafftiglich
vnter gestalt des brods vñ weins ym Abendmal ge-
genwertig sey/vñ da ausgeteilt vñ genommen wird.
Derhalben wird auch die gegenlahr verworffen.

Der Elffte.

Von

Von der Beicht wirdt also gelect / das man
ynn der kirchen priuatom absolutioem erhalten
vnd nicht fallen lassen sol / Wierol ynn der beicht
nicht not ist alle missethat vnd sünden zuerselen /
die weil doch solchs nicht möglich ist / Psalm. xvij.
Wer kennet die missethat.

Der Zwelffte.

Von der Busse wird gelect / das die yhenigen
so nach der Tauffe gesündigt haben / zu aller zeit /
so sie bekert werden / vergebung der sünden erlan-
gen mögen / Vnd sol yhnen die Absolutio von der
kirchen nicht gewegert werden. Zu ist ware rechte
busse eigentlich nicht anders / denn reu vnd leid /
odder schrecken haben vber die sünd / vnd doch dar-
neben glauben an das Euangelium vnd Absolutio
das die sünde vergeben / vnd durch Christum
gnad erworben sey / welcher glaub widerumb das
herz tröst / vnd zu friden macht.

Darnach sol auch besserung folgen / vnd das
man von sünden lasse / Denn dis sollen die fruchte
der busse sein / wie Johannes spricht Matthe. ij.
Wircket rechtschaffene fruchte der busse.

Sie werden verworffen die / so leren / das die
yhenigen / so einest sind from worden / nicht widder
fallen mögen.

Dagegen werden auch verdammet die Noua-
tiani / welche die Absolutio / denē so nach der Tauff
gesündigt hatten / wegerten.

Auch werden die verworffen / so nicht leren /
das man durch glauben on vnser verdienst vmb
Christus willen vergebung der sünden erlangen /
sondern das wir solchs durch vnser werck vnd lieb
verdienen.

Auch

Auch werden verworffen die yhemige/so leren
das Canonic satisfactioes not seien zu bezalung
der ewigen peen/odder des fegfewers.

Der Dreizehend.

Vom brauch der Sacrament wirt geletet / das
die Sacramēt eingesetzt sind / nicht allein darumb
das sie zeichen sind / dahey man eusselich die Chri-
sten kenne möge / sonder das es zeichen vnnnd zeug-
nus sind Göttlichs willens gegen vns / vnsern glau-
ben dadurch zuerwecken vnd zustercken / derhalben
sie auch glauben fodern / vnd denn recht gebraucht
werden / so mans ym glauben empfehet / vnnnd den
glauben dadurch sterckt. Darumb werden die yhe-
nige verworffen so leren / die Sacrament machen
gerecht ex opere operato / one glauben / vnnnd leren
nicht das dieser glaub dazu gethan sol werden / das
da vergebung der sund angeboten werde / welche
durch glauben / nicht durchs werck erlangt wird.

Der Vierzehend.

Vom kirchen regiment wird geletet / das niemā
yñ der kirchen / öffentlich leren / oder predigen / oder
Sacrament reichen sol / on ordenlichen beruff.

Der Fünfzehend.

Von kirchen ordnung von menschen gemacht /
leret man die yhemigen halten / so one sunde mögen
gehalten werden / vnd zu frieden vnd guter ordnung
ynn der kirchen dienen / Als gewisse feier / fest vnd
der gleichen / doch geschicht vnterricht dabey / das
man die gewissen damit nicht beschwerē sol als seiē
solche ordnung nötige Gottes dienst / one die nie-
mand für Gott gerecht sein könne.

Dat.

Darüber wird gelehret/das alle satzungen/vnd
tradition von menschen der meinung gemacht/
das man dadurch Gott versüne/odder vergebung
der sünde verdiene/oder gerecht für Got geschetz
werde/dem Euangelio vnd der lere vom glauben
an Christum entgegen sind. Derhalben sind Alos
sler geläbd/vnd andere tradition von vndercheid
der speis/tag etc dadurch man vermeint vergebüg
der sünd vnd seligkeit zu verdienen/as durch Gotts
dienst/vntüchtig vnd wider das Euangelium.

Der Sechzehend.

Von Policy vnd weltlichem regiment wirdt
gelehrt/das alle Oberkeit yn der welt/ vnd geordete
regiment/vnd gesetze/gute ordenung von Gott ge
schaffen/vnnd eingesetzt sind/Vnnd das Christen
mögen yn Oberkeit/Sürsten/vnd Richteramt/
one sünde sein/Nach Keislichen vnd andern ob
lichen Rechten/vrteil vnd recht sprechen. Obeltes
ter mit dem schwert straffen Rechte kriege führen/
streitten/keuffen vnd verkeuffen/auff gelegte Ley
de thun/eigens haben/Ehelich sein etc.

Sie werden verdammnet/die widderkeuffen/so
lerē/das der obangeseigten keins Christlich sey.

Auch werden die yhenige verdampnt/so leren/
das Christliche volkommenheit sey/haus vnnd hoff
weib vnd kind/leiblich verlassen/vnd sich der vor
berürten sünd euffern/so doch dis allein rechte vol
kommenheit ist/rechre forchr Gottes/vnnd rechter
glaub an Gott/Denn das Euangelium lehret nicht
ein eufferlich/zeitlich/sondern ynnerlich ewig wes
sen vnd gerechtigkeit des Herzen/vnnd verwirfft
nicht weltlich Regiment Policy vnnd ehestand/
sondern wil das man solchs alles halte/als warhaff
tige

tige Gottesordnung / vnnnd ynn solchen stenden
Christliche liebe / vnnnd rechte gute wercke ein yeder
nach seinem beruff Beweise / Derhalbē sind die Chri-
stien schuldig der Oberkeit vnterthā vñ yhren ge-
boten vñ gesezen gehorsam zu sein / yñ allem so one
sunde geschehen mag / Denn so der oberkeit gebot /
one sund nicht geschehen mag / sol man Gott mehr
gehorsam zu sein / den den menschen / Actuum. iij.

Der Siebenzehend.

Auch wird gelet / das vnser Herr Ihesus Chri-
stus am Jüngsten tag komen wird / zu richten / vnd
alle todten auffwercken / den aufferwelten vnnnd
gerechten / ewigs leben vnd ewige freude gebē / Die
Gottlosen menschen aber / vnd die Teuffel ynn die
hell vnd ewig straff verdammen.

Derhalbē werden die widderteuffel verworff-
en / so leren / das die Teuffel vnd verdampte men-
schen nicht ewige pein vnd qual haben werden.

Item / hie werden verworffen etliche Jüdische
lere / die sich auch izund ereigen / das fur der auffer-
stehung der todte / eitel heilige frome ein weltliche
reich haben / vñ alle Gottlosen vertilgen werden.

Der Achtzehend.

Vom freien willen wird also gelet / das der
mensch etlicher masse ein freyen willen hat / eusser-
lich erbar zu leben / vnd zu welen vnter denen ding-
en / so die vernunfft begreiffet / Aber one gnad /
hülff vnd Wirkung des heiligen geists / vermag
der mensch nicht Gott gefellig zu werden / Gott
herzlich zu fürchten / zu lieben / odder zu glauben / od-
der die angeporn böse lust aus dem hertzen zu werf-
fen sondern solchs geschicht durch den heilige geist
welcher

welcher durch Gottes wort geben wird/denn Paulus spricht. i. Corin. ij. Der natürlich mensch vernimpt nichts vom geist Gottes.

Vnd damit man erkennen möge // das hirtinn kein newigkeit gelet wird / so sind das die klaren wort Augustini vom freien willen/hiebey geschriben aus dem dritten buch Hypognosticon/Wir bekennen/das ynn allen menschen ein freier wille ist/denn sie habē ja alle natürlich angeborne verstand vnd vernunft/nicht das sie etwas vermügen mit Gott zu handeln/als Gott von hertzen zu lieben zūföchten / sondern allein ynn eusselichen wercken dieses lebens/haben sie freihett/ gutes odder böses zuwelen/Gut mein ich/das die natur vermag/als auff dem acker zu arbeiten/odder nicht/zū essen/zū trincken / zu einem freund zugehen odder nicht/ein kleid an odder aus zuthun/zū bawen / ein weib zū nemen/ein handwerck zū treiben vnnnd der gleichen etwas nützlichs vñ guts zū thun/Welches alles doch ane Gott nicht ist noch bestehet/Söndern alles aus yhm/vnnnd durch yhnen ist/Dagegen kan der mensch auch böses aus eigener wal furnemen/als/für einem Abgott nieder zuknten/ein todschlag zuthun etc.

Sie werden die yhenigen verworffen so leren/das wir Gottes gepot on gnad vnnnd heiligen geist halten können/Deß ob wir schon eusseliche werck der gepot zū thun/von natur vermögen/so können wir doch die hohen gepot ym hertzen nicht thun/nemlich/Gott warhafftiglich fürchten/liebē/Gott glauben etc.

Der Neunzehend.

Von ursach der sunden wird bey vns gelet/
das

Das/wiewol Gott der almechtig die ganze natue
geschaffen hat vnd erhalt/so wirckt doch der verker
te wille die sund yñ allen bösen vñ verechtern Got
tes/wie denn des Teuffels wille ist vnd aller Gotta
losen/welcher als bald/so Gott die hand abgethan/
sich vñ Gott zum argē gewand hat/wie Christus
spricht Johannis am achten. Der Teuffel redet lü
gen aus seinem eigen.

Der Zwenzigst.

Den vnsern wird mit vnwarheit auffgelegt/
das sie gute wercke verbieten/ Denn yhr schrift/
von zehen gepoten vñnd andere/ beweisen/das sie
von rechten Christlichen sünden vnd wercken/gu
ten nützlichen bericht vnd vermanung gerhan ha
ben/Da von man fur dieser zeit wenig geleret hat/
sondern allermeist ynn allen predigen/ auff kindi
sche vñnötige werck/als Rosenkrantz/heiligē dienst/
Mönch werden/walfarten gesatzten fasten/feirē/
brüderschafftē/indulgentien etc/getrieben/Solo
che vñnötige werck rümet auch vnser widderpart
nu nicht mehr so hoch/als vor zeitē/wiewol sie den
noch yhre yrthumb nicht bekennen/sondern vnter
stehen sich die selbige zu vnterdruckung der heilsa
men vñnd trösllichen lar vom glauben/vnd zu schwa
mach vnserm Herrn Christo zu verfechtē/Dieweil
aber die lar vom glauben/wilche das heubtstückē
ist ynn Christlicher lar/wie man bekennen mus/
lange zeit/nicht getrieben noch geprediget ist/son
dern dagegen viel falscher Gottes dienst auffge
richt/so ist dauon durch die vñnsern/dieser bericht
geschehen.

Wo glaube vnd was der
glaube sey.

Vnser

Vnser Herr Christus/hat sein Euangelium
gefaßet/yñ eine richtige vñnd kurze Summa/
nemlich/das man leren sol/ bus vñ vergebung der
sund yñ seinem namen/ Die predig von der bus
strafft die sund/Wer nu fur Gottes zorn erschrickt
von wegen seiner sünde/dem predigt das Euange
lium auch vergebung der sunden / vmb Christus
willen/aus gnaden/one vnser verdienst / Solche
vergebung wirdt allein durch glauben erlangt/ so
wir glauben/das Gott vns vmb Christus willen
vnser sünde vergeben vñnd gnedig sein wolle.

Also leren nu die vnsern/das wir durch glau
ben an Christum vergebung der sünde erlangen/
nicht durch vnser vorgehēde oder folgende werck
verdienen/ sondern allein entpfahen vergebung
aus barmhertzigkeit vmb Christus willen vñ das
wir allzeit/wenn wir schon gute werck haben/glau
ben sollen/das wir vmb Christus willen fur Gott
gerecht geschetzet werden/nicht aus verdienst vnse
rer werck/den wir können doch Gottes gesetz selbst
nicht gnugthun.

Dieses ist ein rechter/gawisser trost/allen blö
den vñnd erschrocken gewissen/ Vñnd ist klar yñnd der
heiligen schriftt gegründet vñnd ausdrückt/ia es ist
der fürnemeß artikel des Euangelij / Den Paulus
spricht also/Ephe.ij. Aus gnaden seyd yhr selig
worden durch den glauben/ vñnd das selbig nicht
aus euch/ sondern es ist Gottes gabe/nicht aus wer
cken/damit sich niemand rhüme/ Vñnd Roma. iij.
Darumb müße gerechtigkeit durch glauben/vñns
aus gnaden komen/ das die verhēssung fest bleibe/
das ist/so wir vmb vnser werck willen / vergebūg
der sunden empfahen solten/weren wir allzeit vn
gewis/ob wir vergebung erlangt hetten/ Den wir

B befin

be finden allezeit gebrechen an vnsern wercken/dae
humb wir müssen zweueln/ob wir gnug gethan het
ten/Also würde die verheissung fallen vnd vnütz
werden/so sie auff vnser werck gebawt were/Vnd
nimmer mehr kont das gewissen zu friden vnd zu
ruhen sein/wenn wir vmb vnser werck willen ge
recht sein müssen/Darumb sollen wir allezeit/auch
so wir nu new geboren sein/vnd gute werck thun/
den mitler Christum behalten/vnd glauben/das
vns Gott gnedig sey vnd gerecht schetze/nicht dar
umb das wir das gesetz erfüllē/sondern vmb Chr
stus willen/durch dē vns zugesagt ist/das vns Gott
vmb seinen willen gnedig sein wolle / Darumb
spricht Paulus weiter zun Römern am .v. So wir
durch glauben gerecht geschetzt werden/haben wir
fride mit Gott/vnd durch glauben haben wir ein
zugang zu Gott etc/Vnd dieser spruch ist die sch
rifft vol.

Vnerfarne leute verachten vnd verfolgen die
se lar/denn die welt weis von keiner gerechtigkeit
denn allein vom gesetz/vnd von vernünfftigem ley
ben/weis nicht wie das gewissen gegen Gott vnd
ynn Gottes gericht sich halten sol/Vnd doch wenn
Gott strafft/vnd'er schreckt die gewissen/so faren
die selbige zu/so diese lar vom glauben vnd Chr
sto nicht wissen/suchen werck/vnd wollen mit ei
gen wercken Gottes zorn versünen vnd ewig leben
erlangen/diese lauffen ynn Klöster/die andern fals
len auff Mess halten/vn wird ein werck vber das
ander erticht/Gottes zorn zuuersünen/Das ist eitel
blindheit/vnd verachtung Christi / vnd fallen die
herzen fur vnd fur ynn grosser vngedult gegen
Gott/bis sie zu letzt gantz verzweueln.

Diese yrrthumb straffen wir laut des Euange
lij vnd

ist vnd richten dagegen auff die lar vom glauben/
das das gewissen sich getrost darauff verlassen sol/
das wir vergebung der sund/ on vnser verdienst
vmb Christus willē habē/ Vnd das es ein schmach
Christi sey / so wir eigne werck suchen / dadurch zu
verdienen das vns Gott gnedig sey/ Vnd dieweil
dieser artikel betrifft die ehre Christi vnd solchen
hohē trost der gewissen/ so ist not das diese lar ernst
lich ynn der Christenheit getrieben werde.

Hieraus ist auch zu mercken wo glauben sey/ vnd
was wir glauben heissen/ Denn wo nicht schrecken
ist fur Gottes zorn/ sondern lust an sundlichem wand
del/ da ist nicht glauben/ denn glauben sol tröstenn
vnd lebendig machen die erschrockne hertzen/ Da
rumb auch Esaias spricht / Gott wolle seine wo
nug haben ynn erschrocknen hertzen / Darumb ist
leicht zu antworten / wenn etliche sprechen / so der
glaub gerecht mache / sey nicht not gute werck zu
thun / Dagegen leren wir das die yhenigen so lust
an yhren sunden haben vnd fort faren/ ynn sund
lichem wandel / nicht glauben haben / Denn wo
nicht schrecken ist fur Gottes zorn / da ist nicht
glaube.

So ist auch das argument leicht auffzulösen/
das man spricht/ die Teuffel glauben auch/ sind dē
noch nicht gerecht / Antwort. Glauben heisset hie
nicht die Historien allein wissen / sondern es heisset
den Artikel glauben / vergebung der sunde/ diesen
Artikel glaubē die teuffel vñ Gotlosen nicht/ Also
heisset hie glaubē/ yñ schreckē des gewissen sich getrost
verlassen auff Gottes zusage / das er vmb Christus
willē gnedig sein wolle / Vñ dē glaubē also sol ver
schādē werdē/ nicht die historiz allein wissen/ sondern
B ij Gottes

Gottesverheissung ergreifen/ leret Paulus klar/
Rom. iij. da er spricht/ Darumb werde man ge-
recht durch glauben/ das die verheissung nicht vn-
tichtig werde/ Darumb wil er das mā durch glau-
ben/ die verheissung Gottes ergreifen müsse/ So
schreibt auch Augustinus/ das man glauben also
verstehen sol/ wie wir daron reden.

Das man gute werck sol vnd müsse thun/
vnd wie man sie könne thun/ vnd
wie sie Gott gefellig sein.

Solcher glaub/ so er das erschrocken hertz trö-
stet/ empfahet den heiligen geist/ der sehet an ynn
den ihenigen/ so Gottes kinder worden sind/ zu wir-
cken/ Wie Paulus spricht. Rom. viij. Dis sindt kind-
er Gottes/ wilche der geist Gottes leyret/ So wir-
cket nu der heilig geist erkentnus der sunde/ vnd
glauben/ das wir die hohe vnd grosse barmhertzig-
keit ynn Christo zugesagt/ fur vnd fur klerer erken-
nen/ vnd stercker glauben/ vnd ewigen trost vnd le-
ben daraus schöpffen. Darnach wirckt der heilig
geist auch andere tugent/ nemlich/ die Gott gebote
hat/ ynn zehen geboren/ Gott fürchten/ lieben/ dan-
cken/ anrufen/ ehren/ den nehisten lieben/ gedultig
keusch sein/ die Oberkeit als Gottes ordnung erken-
nen vnd ehre etc. Denn wir leren/ das wir Gottes
gebot/ wilche vns auffgelegt sind/ sollen vnd müs-
sen thun.

Dazu leren wir/ wie man sie könne thun/ auch
wie sie Gott gefallen / Denn ob schon die mensche
durch eigne natürliche krefft eusserliche ehrliche
werck/ zum teil zu thun vermügen/ so kan doch das
hertz Gott nicht lieben/ es glaube denn zuvor/ Gott
wölle gnedig sein/ Dazu die menschen ausser Chris-
sto

sto vnd on glauben vnd heiligen geist/sind ynn des
Teuffels gewalt/der treibet sie auch zu mancherley
offentlichen sunden/Darumb leren wir zuuor vom
glauben/dadurch der heilig geist geben wird/vnnd
das Christus vns hilfft vnd wider den Teuffel bes
hütet/Wenn also das hertz weis/das vns Gott gne
dig wil sein vnd vns erhören vmb Christus willē/
so kan es Gott lieben vnnd anruffen/Vnd dieweil
es weis/das vns Christus stercken vnd helfen wil/
so wart es hülff/versaget nicht ynn leiden/vnd stre
bet widder den Teuffel.Darumb spricht Christus
Vne mich können yhr nichts thun.Derhalben wer
nicht recht vom glauben leret/kan auch nicht nütze
lich von wercken leren/ denn on die hülffe Christi
kan man doch Gottes gepot nicht halten/wie klar
zu sehen an den Philosophis / die sich auffs höchst
gevolissen recht zu lieben/vnd sind dennoch yñ groß
se laster gefallen/Denn menschliche vernunfft vnd
Krafft on Christo ist dem Teuffel viel zu schwach/
der sie zu sundigen treibet.

Weiter geschicht auch vnterricht / wie gute
werck Gott gefellig sindt/nemlich / nicht darumb
das wir Gottes gesetz gnug thun/denn one der eini
ge Christus / sonst hat kein mensch Gottes gesetz
gnug gethan/sonder die werck gefallen derhalben
das Gott die person angenommen hat/vnd scherzet
sie gerecht vmb Christus willen / vmb des willen
vrgibt er vns vnser gebrechen/die noch da bleiben
ynn heiligen/Darumb sol man nicht vertrawen/
das wir nach der widdergepurt gerecht sindt von
wegen vnser reinigkeit/oder derhalben das wir das
gesetz erfüllen/sonder man sol denn auch den mit
ler Christum Gott furstellen/vnd halten/das vns
vmb Christus willen Gott gnedig sey/ vnnd das

B ij vnser

vnser werck barmhertzigkeit dürffen / vnd nicht so
würdig sind / das sie Gott / als gerechtigkeit anemē
sol / vnd dafür ewigs leben schuldig sey / sondern dā
sie Gott derhalben gefallen / dieweil er der person
gnedig ist / vmb Christus willen / Das er aber der
person gnedig sey / das fasset ein yeder allein durch
glauben / Also gefallen Gott die gute werck allein
ynn den gneubigē / wie Paulus leret / Was nicht aus
glauben geschicht / ist sund / das ist / Wo das hertz ist
zweuel siehet / ob Gott vns gnedig sey / ob er vnns
erhöre / vnd gehet dahin ynn zorn gegen Gott / vnd
thut werck / wie köstlich die scheinen / so sind es doch
sund / denn das hertz ist vnrein / darumb können die
guten werck on glaubē Gott nicht gefallen / sonder
das hertz mus vor mit Gott zu frieden sein / vnd
schliffen / das sich Gott vnser anneme / vns gnedig
sey / vns gerecht schenke / nicht von wegen vnser
verdienst / sonder vmb Christus willen / aus barm
hertzigkeit. Das ist rechte Christliche lehr von gu-
ten wercken.

Der Ein vñ zwentzigst.

Vom heiligen dienst wirt von den vnsern also
geleret / das man der heiligen gedencen sol / auff
das wir vnsern glauben stercken / so wirt sehen / wie
yhnē gnad widerfahren / auch wie yhnē durch
glauben geholffen ist / dazu das man Exempel neh-
me von yhnē guten wercken / ein yeder nach seinem
beruff / gleich wie Kai. Mai. seliglich vnd Götlich
dem exempel David folgen mag / kriege wider dē
Türcken zu führen / denn beide sind ynn Königlichē
ampt / welchs schutz vnd schirm yhrer vnterthan
foddert / Durch schrift aber mag man nicht bewei-
sen / das man die heiligen anrufen / odder hilff bey
yhnē

yhenen sachen sol/ Denn es ist allein ein einiger ver-
füner vnd mitler gesetzt/ zwischē Gott vnd mensche
Ihesus Christus. i. Themo. ij. welcher ist der einige
heiland/ der einige oberste Priester/ gnadenfüel/ vnd
vor sprech fur Gott Roma. viij. Vnd der hat al-
lein zugesagt/ das vnser gebet von seinen wege sol
erhört werden / Das ist auch der höchste Gottes
dienst nach der schrift/ das man den selbigen Ihesum
Christ/ ynn allen nöten vnd anligen von hertzen
en suche vnd anruffe. i. Joh. ij. So jemandis sundia
get/ haben wir einen fursprecher bey Gott / der ge-
recht ist Ihesum.

Dis ist fast die Summa der lere / welche ynn vn-
sern kirchen zu rechtem Christlichem vnterricht vñ
trost der gewissen/ auch zu besserung der glaubigen
gepredigt vnd gelet ist/ wie wir denn vnser eygen
seele vnd gewissen ya nicht gern wolten fur Gott
mit misbrauch Göttlichs namens odder worts/ yñ
die höchste/ gröste fahr setzen/ odder auff vnseren kin-
der vñnd nachkommen ein andere lere / denn so dem
reinen Göttlichen wort/ vnd Christlicher warheit
gemes fallen odder erben/ So denn die selbigen yñ
heilger schrift klar gegründ/ vñ dazu auch gemein-
ner Christlicher/ ya auch Römischer kirchen/ son-
tel aus der Veter schrift zuvermercken / nicht zu wid-
der noch entgegen ist / So achten wir auch vnser
widderfacher können ynn obangeseigten Artikeln/
nicht vneinig mit vns sein / Derhalben handeln die
yhenigen ganz vnfreundlich/ geschwind vnd wid-
der alle Christliche einigkeit vñ liebe/ so die vnsern
derhalben / als ketzer abzusondern / zuverwerffen
vnd zu meiden / yhnen selbst one eynigen bestendi-
gen grund Göttlicher gebot odder schrift furnemē



Denn so an den heupt Artickeln / kein befindlicher
vngrund odder mangel / vnnnd dis vnser bekentnus
Göttlich vnnnd Christlich ist / solten sich billich die
Bischoffen / weñ schon bey vns der tradition halb
ein mangel were / gelinder erzeigen / Wiewol wir
verhoffen beständigen grund / vnnnd vrsach darzu
thun / warumb bey vns etliche tradition vnd mis-
breuch geendert sind.

Sonnu von den Artickeln des glaubens / ynn vn-
sern kirchen nicht gelet wirdt / zu widder der heil-
gen schrift / odder gemeiner Christlichen kirchen /
sondern allein etliche misbreuch geendert sindt /
welche zum teil mit gewalt auffgericht / foddert
vnser notturfft dieselbigen zuerzelen / vnnnd vrsach
anzuzeigen / warumb hierinne enderung geduldet
ist / damit Keiserliche Maiestet erkennen möge / d-
nicht hierinne vnchristlich / odder freuelich gehan-
delt / sondern das wir durch Gottes gepot / welches
billich höher zu achten / denn alle gewonheit / gedrü-
gen sein / solch enderung zugestatten:

Von beider gestalt des Sacraments.

Den Leien wird bey vns beide gestalt des Sa-
craments / gereicht / aus dieser vrsach / denn Chri-
stus hat das heilig Sacrament also zu gebrauchen
eingesetzt vnnnd geordenet Matthei am xxvj. Trin-
cket alle daraus / Da spricht Christus mit klaren
worten von dem fisch / das sie alle daraus trincken
sollen. Vnd damit niemand diese wort anfechten
vnd glosieren könne / als gehöre es den priestern al-
lein zu / so zeigt Paulus j. Corinth. .xj. an / das die
ganze